

Im August 2023 wurde uns das Erasmus-Projekt, welches gleichzeitig mit einem Schüleraustausch mit einer neuen Partnerschule in den Niederlanden verbunden war, erstmals vorgestellt. Innerhalb kurzer Zeit meldeten sich mehrere Schüler*innen der Jahrgänge 9 bis EF an. Das Projekt wurde vom EU-Programm Erasmus+ finanziert und von Herrn Smit & Herrn Moyzio an unserer Schule geleitet.

In diesem Europa-Projekt ging es darum, Feinstaubmessungen an verschiedenen Orten unter verschiedenen Bedingungen zu machen und am Ende auszuwerten. Das Projekt startete offiziell im Oktober 2023. Wir begannen uns regelmäßig zu treffen, uns über Feinstaub zu erkundigen und uns auf die Austauschwoche mit den niederländischen Schüler*innen vorzubereiten.

In der Woche vom 06.12.2023 bis zum 13.12.2023 waren die niederländischen Schüler*innen zu Besuch in Deutschland. Jeder von uns Gustav-Schüler*innen nahm einen oder auch zwei der niederländischen Schüler*innen in die eigene Familie auf, was für uns sehr lehrreich und durchaus auch eine spannende sowie schöne Erfahrung war. Wir konnten uns so schnell kennenlernen und bekamen auch so etwas von der anderen Kultur und Lebensweise mit.



In der Woche des Besuches unserer Austauschschüler*innen verglichen wir unseren aktuellen Wissenstand, besuchten die Universität Dortmund, bekamen die Möglichkeit uns das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) anzuschauen und konnten uns mit Expert*innen im Gebiet Feinstaub und Umweltschutz austauschen. Wir bereiteten kleine Präsentationen vor, um Feinstaub verständlich zu erläutern und somit über die Auswirkungen der Feinstaubbelastung informieren zu können. Außerdem bauten wir unsere Messensoren selber zusammen und programmierten diese.

Anschließend bildeten wir mehrere Gruppen, die jeweils aus niederländischen und deutschen Schüler*innen zusammengesetzt waren. Innerhalb dieser Gruppen überlegte jede Gruppe sich eine bestimmte Fragestellung bezüglich der Feinstaubmessungen, welche im Laufe des Projekts mit Messungen und Recherche beantwortet und erklärt werden sollte.

Trotz der schulischen Programme hatten wir viel Freizeit und ebenfalls Programmpunkte, welche mit Ausflügen, z.B. nach Köln, verbunden waren. Dies ermöglichte uns eine enge freundschaftliche Bindung zu den niederländischen Austauschschüler*innen aufzubauen. Nachdem die Austauschschüler*innen wieder abgereist waren lief das Projekt weiter. Die einzelnen Projektgruppen arbeiteten weiterhin in Deutschland und in den Niederlanden an ihrer eigenen Projektfrage. Die Schüler*innen machten jeweilig in Deutschland und in den Niederlanden Messungen über das Schuljahr hinweg verteilt, um diese Messungen dann während des Aufenthalts in den Niederlanden im Juni gemeinsam auszuwerten und zu präsentieren.



Das Wiedersehen mit unseren Austauschschüler*innen im Juni war für uns alle ein freudiges und aufregendes Ereignis. Wir besuchten unsere niederländischen Gastfamilien vom 04.06.2024 bis zum 11.06.2024 in Almere. Am Tag unseres Ankommens zeigten die niederländischen Schüler*innen uns ihre Schule und wir lernten unsere Gastfamilien kennen. Während unseres Aufenthalts in den Niederlanden verglichen wir unsere gesammelten Messungen mit denen der Niederlande. Wir trugen unsere Ergebnisse zusammen und bereiteten Präsentationen für die kommenden Tage vor. Diese stellten wir unser Projekt einmal bei einer Marktpräsentation an der Universität Wageningen und am Ende der Austauschwoche ebenfalls im Parlament Lelystad.

Auch in dieser Austauschwoche hatten wir ein abwechslungsreiches schulisches Programm und viel Zeit in den Gastfamilien. Wir machten Ausflüge in den Freizeitpark Walibi, nach Amsterdam und zur Insel Vlieland, wo wir einen kleinen Wettbewerb untereinander veranstalteten, welcher zudem mit sehr viel Bewegung mit den Fahrrädern und Tandems verbunden war.

Zusammenfassend lässt sich von uns Schüler*innen sagen, dass dieser Austausch nicht nur Spaß und aufregend, sondern auch sehr lehrreich war. Durch die Unterbringung in den Gastfamilien konnten wir die Erfahrung sammeln, wie es ist im Prinzip von jetzt auf gleich bei einer fremden Familie zu wohnen. In dieser Zeit sind dadurch enge Freundschaften entstanden, die hoffentlich noch sehr lange halten und intensiver werden. Denn nichts verbindet mehr, als gemeinsame Abenteuer zu erleben, von denen man später erzählen kann. Zudem mussten wir durch die Präsentation in der englischen Sprache vor vielen Menschen über uns hinauswachsen, was unser Selbstbewusstsein gestärkt hat. Ebenfalls wurde uns durch dieses Projekt erstmals bewusst, wie gefährlich Feinstaub nicht nur für unsere Umwelt, sondern auch für unsere eigene Gesundheit ist. Abschließend können wir uns nur dafür bedanken, dass wir im schulischen Rahmen an einem solch wissenswerten und spannenden Projekt teilnehmen durften.

Text und Fotos: Sarah Plocki